

Bauausschusssitzung 13.11.2014**ERLÄUTERUNGSTEXT ZUM GESAMTKONZEPT FRIEDBERGER SEE**

Das vorliegende Gesamtkonzept zum Friedberger See basiert auf einer eingehenden Bestands- und Defizitanalyse, die auch Anregungen und Beobachtungen von Nutzern und Betreiber berücksichtigt. Daraus wurde ein Strukturkonzept entwickelt, das in Vorschläge von konkreten Maßnahmen zur Umsetzung mündet. Die wichtigsten Eckpunkte und Aussagen sind im Folgenden Stichpunktartig zusammengefasst:

BESTANDSANALYSE:

- Die Besucherzahlen wurden anhand eines Luftbildes von einem Spitzentag ermittelt: Ergebnis ca. 4.800 Besucher – Dies deckt sich mit Schätzungen von Betreibern und Stadt (ca. 5.000 Besucher wurden angenommen)
- Die Freizeitinfrastruktur wurde dazu in Beziehung gesetzt.

DEFIZITANALYSE:

Im Folgenden werden die wichtigsten Defizite thematisch geordnet und benannt:

Verkehr:

- Blockierung der Rettungswege durch ungeordnetes Parken
- Unvorteilhafte Platzierung der Wohnmobilstellplätze
- Fehlende / zu wenige Motorradstellplätze
- Z. T. schwierige Zufahrt für Müllentsorgung

Spiel und Sport:

- Beeinträchtigung der Liegewiesen durch Ballspiel (Volleyball und Fußball)
- Nutzungskonflikte an Stegen (Springen / Einstieg)
- Schwimminseln alle mit gleichem Abstand zum Ufer
- Barrierewirkung Wakeboard-Anlage (Wasserskianlage)

Sonstige Freizeitinfrastruktur:

- Nordwestlicher Strandabschnitt mit hoher Distanz zu Sanitäreinrichtungen
- Beeinträchtigung der Liegewiesen durch Müllcontainer und Grillplatz
- Hohe Distanz der Wasserwacht zum nördlichen Strand

Raumbezüge:

- Kaum definierte / erkennbare Zugänge zu den Liegewiesen
- Allgemeine Struktur- und Orientierungslosigkeit
- Mangelnde Sichtbeziehung zwischen Bolzen und Strand Süd
- Optische Beeinträchtigung durch Einzelelemente

Nutzungskonflikte:

- Konflikte durch kleinteilige Mischung der Nutzergruppen (Jugend, Familien z.T. mit Kleinkindern, Senioren)
- Kaum genutzte Randbereiche

Die ermittelten vielschichtigen Probleme und Defizite bei einer gleichzeitig grenzwertigen Auslastung sind nicht mehr durch Einzelmaßnahmen lösbar. Ein koordiniertes und nachhaltiges Gesamtkonzept bietet Entwicklungsansätze und bildet die Grundlage für eine mögliche Förderung.

KONZEPT SCHWERPUNKTBILDUNG UND RAUMGLIEDERUNG (siehe dazu Beilage Karte 1):

- Die Flächen der Liegewiesen sind nicht / kaum erweiterbar. Die Benutzerzahl von ca. 4.800 Besuchern ist damit als Obergrenze zu betrachten (mehr geht nicht!).
- Eine Lösung bzw. Vermeidung von Nutzungskonflikten ist damit nur durch Schwerpunktbildung und Strukturierung erreichbar.
- Ansatz:
 - Strand Nord Schwerpunkt Familie / Senioren - Strand Süd Schwerpunkt Jugend / junge Erwachsene
 - Orientierung durch klare Achsen als Erschließung
 - Verbindung der Teilbereiche durch die Seespanne

PARKFLÄCHEN UND AUSLASTUNG:

- Aus dem Besucherspitzenwert von 4.800 Personen, einer möglichen kleinflächigen Stranderweiterung abzgl. des Anteils der Radfahrer ergibt sich ein Stellplatzbedarf für ca. 4.500 Badegäste. Dies entspricht ca. 1.500 Stellplätzen.
- Es sind derzeit ca. 1.450 Stellplätze gegeben (inkl. der neuen Parkwiesen), d.h. eine Neuanlage von Stellplätzen ist nicht erforderlich, nicht wünschenswert (Überlastung der Liegewiesen!) und damit nicht Thema des Gesamtkonzeptes.
- Weiterhin bestehende Verkehrsprobleme sind keine Frage der Stellplatzanzahl, sondern der Besucherlenkung / Parkraumüberwachung.

UMSETZUNG KONZEPT (siehe dazu Beilage Karte 2):

- Eine Umsetzung wird in zwei Prioritätsstufen vorgeschlagen.
- Die Schwerpunktbildung ist bereits in Prioritätsstufe A angelegt. Dazu dienen im wesentlichen folgende Initialmaßnahmen, die innerhalb der Prioritätsstufe A vorrangig umzusetzen sind:
 - Verlagerung der Beachvolleyballfelder an den Strand Süd,
 - Ergänzung des Spielplatzangebotes am Strand Nord durch attraktive Elemente,
 - Ausbau des Sportangebotes am Strand Süd,
 - Anlage eines Steges ev. mit Sprungmöglichkeit am Strand Süd (sehen und gesehen werden!)
 - Rückbau des Spielplatzes am Strand Süd;